

Uni:Leute

Preise & Personalia: 2021

Gute Lehre macht Spaß

Die Marburger Chemikerin Olalla Vázquez erhielt den Ars legendi-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre

Am Ball

Basketballprofi Alexandra Wilke studierte an der Philipps-Universität

Eiskalt erwischt

Der Pharmazeut Michael Keusgen präsentiert die kalte Pracht zugefrorener Scheiben

Vom Garten Eden bis zur Gendatenbank

Gärten als Orte der Erholung und der Erkenntnis

Immer mittwochs, 20.15 - 21.45 Uhr

20.10.2021

**Die Domestizierung der Natur
(Keynote Lecture)**

Prof. Dr. Klement Tockner, Generaldirektor
Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

27.10.2021

**Skulptur und Wasser in antiken
Gartenlandschaften**

Prof. Dr. Rita Amedick, Archäologie

03.11.2021

**Von Paradiesen auf Erden zur Geschichte
der Botanischen Gärten in Marburg**

Prof. Dr. Gerhard Kost, Biologie

17.11.2021

**Bedeutung der Botanischen Gärten im
21ten Jahrhundert**

Prof. Dr. Maximilian Weigend,
Präsident Verband Botanischer Gärten

01.12.2021

**Shades of Green im Nachbargarten:
Forschung, Lehre, Transfer. Seit 1609**

Prof. Dr. Volker Wissemann, wissenschaft-
licher Leiter Botanischer Garten Gießen

08.12.2021

**„Ich will nicht ins Paradies...“
Theologische Erkundungen in Eden.**

Prof. Dr. Marcell Saß, Evangelische Theologie

15.12.2021

**Schauplatz der Lustbarkeiten und Orte
der Läuterung: Gärten in der iranischen
Kultur**

Dr. Anna Heller, Iranistik

19.01.2022

**Gärten als Forschungsorte und Refugien
für den Naturschutz**

Prof. Dr. Joachim W. Kadereit,
Direktor Botanischer Garten Mainz

26.01.2022

**Jan Brueghels Blumenstilleben: Kunst,
Wissenschaft und Paradiesvorstellungen**

Prof. Dr. Barbara Welzel,
Kunstgeschichte

02.02.2022

**Das Zauberkraut des Odysseus: Pflanzen
in der Literatur der griechischen Antike**

Prof. Dr. Sabine Föllinger,
Klassische Philologie

09.02.2022

**Podiumsdiskussion „Use it or lose it –
Gartenkonzepte für die Zukunft“**

Jeweils von 20.15 – 21.45 Uhr im Livestream und begrenzte Plätze im Vortragsraum
der Unibibliothek. Weitere Infos unter www.uni-marburg.de/studiumgenerale



**Helfen
Sie mit,**

den Botanischen Garten
Marburg zu bewahren.
Mit Ihrer Spende für die
Gewächshaussanierung.

Alle Infos unter:
www.ich-blüh-für-dich.de

ICH BLÜH FÜR
DICH.
SPENDE FÜR
MICH.

Uni: Leute 2021 Inhalt



4



2



11



12



16



6

Einstieg Portal

„Krasses Gefühl“.....2
Soeben hat sie das Lehramtsstudium an der Philipps-Universität absolviert, ihren Lebensunterhalt verdient sie als Profi-Basketballerin: Alexandra Wilke über Sport, Uni und die Konsequenzen der Coronaviruspandemie

Ehrungen, Ernennungen Preise

Strahlt aus.....4
Der hessische Lehrexcellenzpreis ging an Hilde Vorwerk

Passt genau.....5
Olalla Vázquez erhielt den Ars legendi-Preis

Signale setzen.....6
Die Uni Marburg verlieh ihre Promotionspreise

Jubiläen, Berufungen Persönlich

In großer Not.....8
Der neue Personalrat der Uni

Reicht den Stab weiter...10
Friedrich Bohl tritt ab

Gewalt und Geschichte..12
Zwei Jubilare: Frank Deppe und Gert Sommer

Nachrufe.....14

Zum Schluss Perspektive

Kalte Pracht.....16
Eisblumen sterben aus, hat Michael Keusgen erkannt: Klimatisierte Räume machen den Kristallen den Garaus. Der Pharmazeut hat sie schnell noch fotografiert

Impressum.....16

Bildnachweise auf den angegebenen Seiten

„Krasses Gefühl“

Alexandra Wilke absolvierte ein Lehramtsstudium, ihren Lebensunterhalt verdient sie als Basketballprofi. Wie passt das zusammen?



Alexandra Wilke (links) bleibt am Ball – das hat sie auch im Studium bewiesen.



Die Profi-Basketballerin Alexandra Wilke vom Sportverein BC Marburg hat soeben ihr Studium der Fächer Mathematik und Sport auf gymnasiales Lehramt an der Philipps-Universität abgeschlossen. Ihre Examensarbeit schrieb sie über Hochschul-Unterstützungsstrukturen für den Spitzensport.

Frau Wilke, wie sind Sie zum Basketball gekommen?

Meine Eltern wollten, dass wir Sport machen, egal was, also habe ich Vieles ausprobiert. Basketball habe ich erstmals an der Schule gespielt, da hat mich eine Lehrerin gefragt, ob ich im Verein spielen wolle.

Wie alt waren Sie damals?

Ich habe mit neun Jahren angefangen. Ich spiele also seit 16 Jahren. Seit sechs Jahren bin ich Profi.

Was bedeutet Ihnen der Sport?

Basketball ist für mich ein großer Lebensinhalt. Als ich mit fünfzehn Jahren in der Nationalmannschaft spielte, war das mit Gefühlen wie Stolz und Ehre verbunden, das eigene Land zu vertreten. Es war ein unglaublich krasses Gefühl. Basketball macht mir nach wie vor unglaublich viel Spaß; auch als Profi fühlt sich der Sport gar nicht wie ein Job an.

War es ein großer Schritt, ins Profilager zu wechseln?

Ich hatte das gar nicht vor. Ich spielte schon in der U20-Nationalmannschaft. Unser damaliger Trainer kam aus Marburg. Der Wechsel hat zu meinem Wunsch gepasst, zu studieren. Ich habe erst den Verein gesucht und habe das Studienfach nach dem Standort gewählt. Andererseits finanziere ich durch Basketball mein Studium.

Wieso studieren Sie nebenher?

Ich wollte schon als Kind Lehrerin werden. Ich habe mich daher einfach eingeschrieben und geschaut, ob es passt.

Wie vereinbaren Sie Profisport und Studium?

Das ist schwierig. Ich habe einen sehr verständnisvollen Trainer, das ist sehr wichtig, sonst hätte ich es nicht geschafft. Ich habe Basketball immer priorisiert; zum Beispiel habe ich meine Univeranstaltungen um den Sport herum organisiert, also nur Kurse belegt, wenn in der Zeit kein Training stattfindet.

Wie organisieren Sie das im Alltag?

Ich gehe morgens in die Bibliothek und abends ins Training. Teilweise trainiere ich auch schon um sechs Uhr früh. Die Basketballsaison läuft immer im Winterhalbjahr,

da belege ich wenige Kurse. Dafür mache ich möglichst viel im Sommersemester. Im Fach Sport sind zahlreiche Veranstaltungen frei wählbar, aber zum Ende des Studiums musste ich dann noch Kurse belegen, die mir fehlten.

Welche Unterstützung haben Sie erhalten?

Die Uni Marburg ist eine Partnerhochschule des Spitzensports. Spitzensportler genießen einen Vorzug bei der Kurswahl, das war ziemlich gut, weil man nur bestimmte Zeiten zur Verfügung hat. Schwierig war es teilweise bei Kursen mit Anwesenheitspflicht. Die Dozenten hatten da mitunter wenig Verständnis, aber da hat die Vereinbarung geholfen, die zwischen der Uni und mir getroffen wurde.

Sie haben Ihre Examensarbeit über universitäre Unterstützungsstrukturen für den Leistungssport geschrieben. Was haben Sie darüber herausgefunden?

Es gibt viele unterschiedliche Unterstützungsstrukturen, die auf verschiedenen Ebenen wirken, zum Beispiel finanzielle Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe. Die Vereinbarungen mit den Partnerhochschulen des Spitzensports finden nur wenige Betroffene hilfreich. Manche wissen auch gar nichts davon. Viele fühlen sich auf sich allein gestellt und hilflos. Das hängt auch sehr vom Verein und vom Trainer ab.

Würden Sie anderen Athletinnen und Athleten empfehlen, zu studieren?

Studieren ist das Beste, was man nebenher machen kann, weil man sich die Zeit sehr gut einteilen kann. Aber man braucht sehr viel Selbstdisziplin. Wenn die anderen Spielerinnen einen Mittagsschlaf gehalten haben, bin ich in die Uni gegangen. Wenn die anderen Studierenden in Urlaub gefahren sind, stand ich in der Halle. Die meisten lernen am Wochenende – da habe ich Spiele.

Gibt es Verbesserungsmöglichkeiten?

Ich glaube, man kann andere zeitliche Lösungen finden, um beides zu verbinden. Zum Beispiel die Anwesenheitspflicht. Als der Lockdown wegen der Pandemie kam, war es deutlich einfacher, Uni und Leistungssport zu verbinden, weil die Onlineangebote mehr Flexibilität erlaubten.

Sie haben im Herbst Examen gemacht – herzlichen Glückwunsch! Ist alles nach Wunsch gegangen?

Ich hatte gehofft, dass wegen der Coronavirus-Pandemie die mündliche Prüfung ausfällt. Aber sie ist dann besser gelaufen als gedacht!

>> Die Fragen stellte Johannes Scholten

Virtuell ans Krankenbett: Um die ärztliche Entscheidungskompetenz von Medizin-Studierenden zu schulen, hat die Marburger Radioonkologie-Professorin Dr. Hilke Vorwerk ein Escape Room-Spiel entwickelt, bei dem die Studierenden im Partikelzentrum MIT (Marburg Ionenstrahl Therapiezentrum) Personen kennenlernen, die in der Strahlentherapie arbeiten.

Im November 2021 ist sie für dieses „Interaktive E-Book der Radioonkologie“ mit dem Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre ausgezeichnet worden. Die Marburger Wissenschaftlerin erhält den mit 60.000 Euro dotierten 1. Projektpreis.

„In der Medizin wird außer beim Unterricht am Patientenbett oft nur die Wiedergabe von Faktenwissen gelehrt, konstatiert die Hochschullehrerin. „Mit meinem Projekt will ich das Verstehen und die Anwendung des Faktenwissens mehr in den Mittelpunkt rücken.“

Jedes Kapitel des interaktiven E-Books ist mit einem kurzen Erklär-Video auf Vorwerks Youtube-Kanal „Tumor Target Therapy“ verknüpft. Die Medizinerin hat rund 300 zwei- bis dreiminütige Videos dafür aufgenommen. Das Lehrprojekt wird seit dem Sommersemester 2020 im klinischen Querschnittsfach Strahlentherapie angewendet.

Strahlt aus

Hessischer Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre an Hilke Vorwerk

Ehrungen und Ernennungen preisgekrönt

Der Marburger Virologe **Prof. Dr. Stephan Becker** ist Ende Dezember 2020 mit einem Preis für translationale Infektionsforschung ausgezeichnet worden. Der vom Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) vergebene Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Die Marburger Historikerin und langjährige Leiterin des Hessischen Landesamtes für Geschichtliche Landeskunde **Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwermann** ist mit der Goethe-Plakette 2021 geehrt worden. Dabei handelt es sich um die höchste Auszeichnung, die das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst zu vergeben hat.

Für ihre Forschung zur Clusterchemie hat die Marburger Chemikerin **Prof. Dr. Stefanie Dehnen** den Alfred-Stock-Gedächtnispreis 2020 der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) erhalten. Der mit 7.500 Euro dotierte Preis wird für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der anorganischen Chemie vergeben.

Der Marburger Historiker **Julian Katz** hat für seine am Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften erstellte Dissertation einen Promotionspreis des Deutschen Historikerverbands erhalten. Thema der Arbeit ist die „Kriegslegitimation in der Frühen Neuzeit. Intervention und Sicher-

Olalla Vázquez erhält Ars legendi-Preis für exzellente Hochschullehre

Unter welchen Umständen wird ein bestimmtes Gen angeschaltet und wann wird es wieder stumm? Dr. Olalla Vázquez, Professorin für Chemische Biologie an der Philipps-Universität, bietet seit 2017 einen Kurs zur Epigenetik – der Verbindung zwischen Umwelteinflüssen und Genen – für Masterstudierende der Chemie und Biologie an.

Für ihr innovatives Lehrkonzept ist sie nun mit dem Ars legendi-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre in Mathematik und den Naturwissenschaften in der Kategorie Chemie ausgezeichnet worden. Der Kurs kombiniert drei Module: Vorlesungen, entdeckungsbasiertes Forschungslabor und Wissenschaftskommunikation.

Die Jury lobte insbesondere, dass sich der Kurs in Inhalt und Gestaltung konsequent an der aktuellen Forschung orientiere und den wissenschaftlichen Prozess umfassend und realistisch behandle. Dadurch gelinge es, die Studierenden „passgenau auf Tätigkeiten in der Forschung“ vorzubereiten. Besonderen Wert legt Vázquez auf die Vermittlung breiter Methodenkenntnis, Präsentationserfahrung, aktives Lernen und Eigenverantwortung.

Passt genau

heit während des anglo-spanischen Krieges (1585-1604)“.

Für seine am Fachbereich Chemie der Philipps-Universität erstellte Dissertation ist **Benedikt Heinrich** im März 2021 mit einem Promotionspreis der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) ausgezeichnet worden.

Prof. Dr. Christian Helker vom Fachbereich Biologie der Philipps-Universität hat den Hermann-Rein-Preis 2021 der Gesellschaft für Mikrozirkulation und Vasculäre Biologie (GfMVB) erhalten. Helker wurde für seine Arbeit zur Untersuchung des Apelin Signalweges

während der Blutgefäßentwicklung geehrt.

Ein Team von Medizinstudierenden der Uni Marburg hat Ende Juni 2021 in Berlin den Paul-Ehrlich-Contest gewonnen. **Anna Brockmann, Philipp Kremer** und **Nico Radke** sowie **Leonard Richter** und **Jenny Westhues** wurden durch ihren Sieg bei dem Medizinwettbewerb Deutsche Meister.

Die Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft hat dem Wissenschaftshistoriker und langjährigen Direktor des Marburger Instituts für Pharmaziegeschichte **Prof. Dr. Christoph Friedrich** die

Carl-Mannich-Medaille verliehen, die höchste Auszeichnung des Fachverbands.

40 Studierende aus 12 Fachbereichen der Philipps-Universität konnten sich 2021 über ein **Deutschlandstipendium** freuen. Sie erhalten ein Jahr lang monatlich je 300 Euro.

Die Von Behring-Röntgen-Stiftung hat 2021 drei Marburger Medizinstudierende mit Stipendien für Abiturbeste bedacht: **Ayla Julie Baltzer, Lilly Lorraine Rutke** und **Anita Safaryan** erhalten für zwei Jahre eine Förderung von je 500 Euro pro Semester.

Signale setzen



Christina Mühlhamp

Nina Hossain

„Emotionales Kapital und Emotionsarbeit im politischen Feld. Eine Analyse aus arbeits- und geschlechtersoziologischer Perspektive“

Allianzen sind in der politischen Arbeit für den Erfolg unerlässlich. Dabei verkörpern Politikerinnen und Politiker unterschiedliche Sachgebiete auch emotional unterschiedlich. Hossain kommt zu dem Schluss, dass Ungleichheitskategorien wie Geschlecht und Körper hier eine tragende Funktion ausüben: Um informelle Seilschaften zu durchbrechen, benötigen Frauen ein umfangreicheres emotionales Kapital als Männer.



Lukas Bergk

Marc Duchardt

„Grundlegende und angewandte Studien zur Entwicklung von Festkörperbatterien basierend auf sulfidischen Alkali-Festelektrolyten“

Die Dissertation von Duchardt spannt einen breiten Bogen von der Synthese über die Verwendung der synthetisierten Materialien für den Bau eines neuen Typs von Batterien bis hin zur umfassenden Charakterisierung der elektrochemischen Prozesse in diesen Batterien. Hiermit leistete seine Forschung einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung von Energiespeichertechnologien, befand die Preiskommission.



Foto: privat

Jie Fan

„Biosynthesis of penilactones and peniphenones in *Penicillium crustosum*“

Seit der Entdeckung von Penicillin im Jahr 1928 gelten Naturstoffe aus Mikroorganismen wie Bakterien und Pilzen als wichtige Quelle für Arzneimittel. Fan hat mit ihrer Dissertation einen großen Beitrag zum Verständnis über die Entstehung pilzlicher Naturstoffe geleistet – die biosynthetischen Beziehungen der untersuchten Substanzen waren zuvor nicht bekannt. Als Hauptprodukt konnte sie Terrestronsäure identifizieren, deren Entstehung sie im weiteren Verlauf ihrer Arbeit analysierte.

Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina würdigt **Rudolf K. Thauer** mit der Cothenius-Medaille. Der Marburger Max-Planck-Forscher und emeritierte Professor für Mikrobiologie wird für sein herausragendes wissenschaftliches Lebenswerk geehrt.

Die Marburger Kulturwissenschaftlerin **Franziska Peikert** hat am 21. Mai 2021 den ersten deutschen Sachbuch-Slam gewonnen. Die vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels begleitete Veranstaltung fand im Mannheimer Technoseum statt. Acht Slammer aus ganz Deutschland stellten in ihren kreativen Kurzvorträgen Bücher vor, die für den

Deutschen Sachbuchpreis nominiert waren. Peikert ist Lehrbeauftragte am Institut für Europäische Ethnologie.

Für ihr besonderes Engagement in der aktiven Unterstützung junger Forscherinnen und Forscher sind **Prof. Dr. Susanne Buckley-Zistel** und **Prof. Dr. István Heckenberger** mit dem Preis für exzellente Promotionsbetreuung der Universität Marburg ausgezeichnet worden. Susanne Buckley-Zistel, Professorin am Zentrum für Konfliktforschung, ist Preisträgerin in der Kategorie Geistes- und Sozialwissenschaften. István Heckenberger, Professor für Algebra (Algebraische Lie-Theorie) erhält

den Preis in der Kategorie Lebens- und Naturwissenschaften. Der mit je 2.500 Euro dotierte Preis ist 2021 zum zweiten Mal verliehen worden.

Die Von Behring-Röntgen-Stiftung hat vier Marburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihre herausragenden Leistungen in der medizinischen Forschung ausgezeichnet: Der Zellbiologe **Prof. Dr. Roland Lill** erhielt die Von Behring-Röntgen-Forschungsmedaille für seine bahnbrechenden Arbeiten zur Struktur und Biosynthese von Eisen-Schwefel-Clustern. Mit Von Behring-Röntgen-Nachwuchspreisen und einem Preisgeld von je 5.000 Euro

Die Uni hat ihre Promotionspreise vergeben



Till Gallert

Yvonne Albers

„Die Zeitschrift als Krisengenre: Mawaqif (1968-94) Eine Biografie“

Die Kulturzeitschrift Mawaqif wurde zwischen 1968-1994 in Beirut und später in Paris herausgegeben. Viele der Herausgeber gehören heute zu den zentralen Figuren der arabischen Ideen- und Literaturgeschichte. Anhand der historisch wichtigen, jedoch bislang nicht erforschten Zeitschrift erzählt Albers die alternative Geschichte einer Generation arabischer Intellektueller am Ende des 20. Jahrhunderts. Die Zeitschrift wird dabei als eine aktive historische Akteurin und ein produktives Krisengenre konzipiert.



Christina Mühlkamp

Manuel Osorio Valeriano

„New mechanisms controlling the positioning and activity of the Par-ABS chromosome partition system“

Jedes Mal, wenn sich eine Zelle teilt, muss sie ihre DNA verdoppeln und die genaue Aufteilung des vervielfachten Genoms in die Tochterzellen sicherstellen. Fehler in diesem Prozess können zum Verlust genetischer Information führen und die Lebensfähigkeit beeinträchtigen. Valeriano untersucht einen Schlüsselakteur bei diesem Prozess: das Par-ABS-System. Die Dissertation trägt damit wesentlich zum Verständnis grundlegender biotischer Prozesse bei.

Ausstrahlung zählt: „Der Promotionspreis soll ein deutliches Signal für unsere jungen Forscherinnen und Forscher sein“, sagte die Marburger Uni-Vizepräsidentin für Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses Sabine Pankuweit, als sie fünf frisch gebackenen Doktorinnen und Doktoren im Juli 2021 die Promotionspreise der Philipps-Universität überreichte. „Ihre wissenschaftliche Arbeit wird in den Fachbereichen und der Universität gesehen und gewürdigt!“ Für ihre hervorragenden Leistungen wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus vier Bereichen geehrt: Dr. Nina Hossain in der Sektion „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, Dr. Yvonne Albers in der Sektion „Philosophie, Theologie, Geschichte, Erziehungs-, Sprach- und Kulturwissenschaften“, Dr. Marc Duchardt und Dr. Jie Fan in der Sektion „Mathematik und Naturwissenschaften“ sowie Dr. Manuel Osorio Valeriano in der Sektion „Lebenswissenschaften und Medizin“.

Die Philipps-Universität vergibt die Promotionspreise jährlich für hervorragende Dissertationen aus den unterschiedlichen Fachkulturen der Universität. Die Auszeichnungen sind mit insgesamt 4.000 Euro dotiert.

wurden **Dr. Niklas Gremke**, **Dr. Chen Jiang** und **Dr. Jerena Manoharan** ausgezeichnet.

Der im Juni 2021 verstorbene Marburger Virologe **Prof. Dr. Hans-Dieter Klenk** ist posthum mit der Von Behring-Röntgen-Ehrenplakette ausgezeichnet worden. Die Verleihung fand im Rahmen einer Gedenkfeier statt.

Drei Masterstudierende am Marburger Fachbereich Mathematik und Informatik haben bei dem internationalen Algorithmenwettbewerb „PACE“ den zweiten Platz gewonnen. Das Team von **Alexander Bille**, **Dominik Brandenstein**

und **Emanuel Herrendorf** wurde von der AG Algorithmik betreut.

Der Marburger Kardiologe **Prof. Dr. Bernhard Maisch**, ehemaliger Dekan des Fachbereichs Medizin und langjähriger Direktor der Abteilung Innere Medizin, Schwerpunkt Kardiologie, Angiologie und Intensivmedizin am Universitätsklinikum Marburg, ist mit dem Venus International Healthcare Award (VIHA) „Excellence in Cardiology“ ausgezeichnet worden.

Die Marburger Studentin **Xiaotian Tang** erhält den mit 1.000 Euro dotierten Preis des Deutschen Akade-

mischen Austauschdienstes (DAAD). Sie erhält den Preis für ihre sehr guten akademischen Leistungen sowie ihr gesellschaftliches Engagement. Tang absolviert derzeit ihr zweites Masterstudium in Marburg: Nach ihrem Master in Soziologie strebt sie nun einen Abschluss in Politikwissenschaften an. Nebenbei engagiert sie sich als Integrationsbeauftragte der Stadt Marburg. Der Preisträger des Vorjahres war **Andres Rodas Vélez** aus Medellín in Kolumbien. Er hat sein Masterstudium der Friedens- und Konfliktforschung mit einer politisch hochrelevanten Arbeit zum Friedensprozess in Kolumbien abgeschlossen.

In großer Not

Neu gewählt: Was bewegt Personalräte der Philipps-Universität?

Alles schaut neu aus, strahlend weiß, sauber und aufgeräumt. Marianne Tittels Büro im Personalrat hat gerade erst neue Fenster und einen frischen Anstrich erhalten, vor Kurzem zog sie in den renovierten Raum zurück. Die Personalratsvorsitzende arbeitet seit acht Jahren hier, 2013 übernahm sie Amt und Zimmer von ihrer Vorgängerin. Da lagen bereits fast 20 Jahre als Mitglied in der Personalvertretung hinter Tittel; 1992 wurde sie erstmals hinein gewählt, seitdem vertritt sie dort die administrativ-technischen Beschäftigten.

„Ich möchte als Sprachrohr der Beschäftigten wirken und ihnen bei Konflikten zur Seite stehen“, begründet sie ihr Engagement. Die Gewerkschafterin gilt als mitfühlend, sie hat von jeher eine soziale Ader. Nicht immer könne sie so helfen, wie dies wünschenswert sei. „Die Beschäftigten kommen oft erst, wenn die Not schon groß ist“, beklagt Tittel. „Die Personalratsarbeit hat mit persönlichen Schicksalen zu tun – Krankheit, Arbeitsplatzverlust, Mobbing –, das kann schon belastend sein.“ Die Möglichkeiten des Personalrats empfindet sie als „sehr eng gesteckt“. Immerhin: Im persönlichen Gespräch, auf sachlicher und kooperativer Ebene könne man Einiges für die Beschäftigten erreichen.

Tittel begann ihr Berufsleben als Auszubildende im Botanischen Garten der Uni,

1977 schloss sie ihre Lehre im Blumen- und Zierpflanzenbau ab.

Seitdem habe sich das Arbeitsleben stark verändert, konstatiert sie, etwa durch die Digitalisierung. Erst vor Kurzem hat der Personalrat mit der Dienststelle eine Vereinbarung zur mobilen Arbeit ausgehandelt. „Die neuen Regeln bieten mehr Freiheit, verlangen aber

auch viel Eigenverantwortung“, urteilt Tittel und mahnt: „Man muss aufpassen, sich nicht zu weit vom sozialen Miteinander wegzubewegen.“

Im Personalrat vollzieht sich derzeit ein Generationswechsel. Etliche altgediente Mitglieder gehen in Ruhestand, neue Leute rücken nach. Da heißt es erst einmal, zusam-

„Mehr Aufgaben, als man denkt“ Der Personalrat nach der Wahl

Neuer Schwung für die Personalvertretung: Im Frühjahr 2021 fand die Wahl zum Personalrat der Philipps-Universität statt. Jetzt sitzen bei den wöchentlichen Treffen des Gremiums neue Mitglieder neben alten Hasen mit jahrelanger Erfahrung. „Jeder bringt seinen eigenen Blickwinkel ein, aus ganz verschiedenen Bereichen der Uni – davon profitiert unsere Arbeit“, berichtet Marianne Tittel, die wiedergewählte Personalratsvorsitzende. Was bewegt sie und die anderen Mitglieder, sich für die Interessen der Beschäftigten stark zu machen? Das Unijournal sprach darüber mit Tittel und ihrem Kollegen Aykin Kalafatas.

Informationen zum Personalrat der Philipps-Universität: <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/personal/personalrat>

Ernennungen | Jubiläen persönlich

Ernennungen

Seit 30 Jahren kürt eine Jury alljährlich das „Unwort des Jahres“. Anfang 2021 wurde die Marburger Sprachwissenschaftlerin **Prof. Dr. Constanze Spieß** zur Sprecherin des neu besetzten Gremiums gekürt. Spieß leitet das Fachgebiet Pragmalinguistik am Institut für Germanistische Sprachwissenschaft.

Prof. Dr. Denise Hilfiker-Kleiner wurde zum 1. Februar 2021 für weitere drei Jahre in den Wissenschaftsrat berufen. Die Marburger Medizin-Dekanin ist bereits seit 2018 Teil des wichtigsten wissenschaftspolitischen Beratungsgremiums der Bundesregierung.

Die Ungarische Akademie der Wissenschaften in Budapest veranstaltete im Mai 2021 eine wissenschaftliche Konferenz zu Ehren des Marburger Philologen **Prof. Dr. Thomas Köves-Zulauf**.

Professor Dr. Michael Hertl, Direktor der Klinik für Dermatologie und Allergologie der Philipps-Universität und am Universitätsklinikum Marburg (UKGM), ist seit April dieses Jahres neuer Präsident der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG).

Prof. Dr. Andreas Neubauer wurde im April 2021 in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) gewählt. In den Jahren

menzufinden; „das ist schwierig, wenn kein persönlicher Austausch möglich ist, weil die Sitzungen online stattfinden“, sagt Tittel. Einer der Neuen ist Aykin Kalafatas, der im Herbst als Vertreter der wissenschaftlich Beschäftigten nachrückte. Der Jurist kennt die Marburger Uni schon lange, er hat hier sein Studium absolviert. Im Jahr 2013 trat er seine jetzige Stelle als Referent im Studiendekanat des Fachbereichs Rechtswissenschaften an – in demselben Jahr, in dem Tittel den Vorsitz im Personalrat übernahm.

Kalafatas findet es wichtig, dass die Beschäftigten eine Möglichkeit haben, sich einzubringen und ihre Rechte wahrzunehmen. Es brauche Menschen, die sich für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einsetzen. „Ich möchte dazu beitragen, allen Beschäftigten bessere Arbeitsbedingungen zu ermöglichen“, erklärt der Personalratsneuling; auch er nennt das Beispiel des mobilen Arbeitens, das die Uni zu einer attraktiven Arbeitgeberin mache, die mit der Zeit geht.

Derzeit ist der Familienvater noch dabei, in die Personalratsarbeit hineinzuschnuppern. Die Tätigkeit am Fachbereich will er nicht ganz aufgeben. „Dort hat meine Entscheidung für den Personalrat viele Leute überrascht“, erzählt er, „aber die Kollegen finden gut, dass ein Jurist in dem Gremium sitzt.“

Als er nachrückte, wusste Kalafatas, dass in den Sitzungen jede Woche über Stellenbesetzungen gesprochen wird, „aber die Personalvertretung nimmt ja viel mehr Aufgaben wahr, als man denkt“. Bei vielen Veränderungen im Betrieb gebe es Mitwirkungsrechte, da müsse man das große Ganze im Blick behalten. Die Mitglieder des Gremiums repräsentieren die unterschiedlichen Beschäftigtengruppen, daher träfen ganz verschiedene Sichtweisen aufeinander, hat Kalafatas beobachtet. „Ältere Mitglieder haben ein vertieftes Wissen, andererseits gibt es einige junge Kollegen, die neuen Schwung bringen.“

>> Johannes Scholten



Zwei von siebzehn: Aykin Kalafatas sitzt im Personalrat, den Marianne Tittel leitet.



Markus Färmung (2)

2023 und 2024 wird er turnusmäßig den Vorsitz der Gesellschaft übernehmen. Der Professor für Onkologie und Hämatologie an der Philipps-Universität ist Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Immunologie am Universitätsklinikum Marburg (UKGM).

Prof. Dr. Michael Bölker, Vizepräsident für Forschung und Internationales an der Philipps-Universität, wurde im Mai 2021 Vorsitzender von Uniwind, dem Universitätsverband zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland.

Der Marburger Biochemiker **Prof. Dr. Gert Bange** erhält einen ERC Grant.

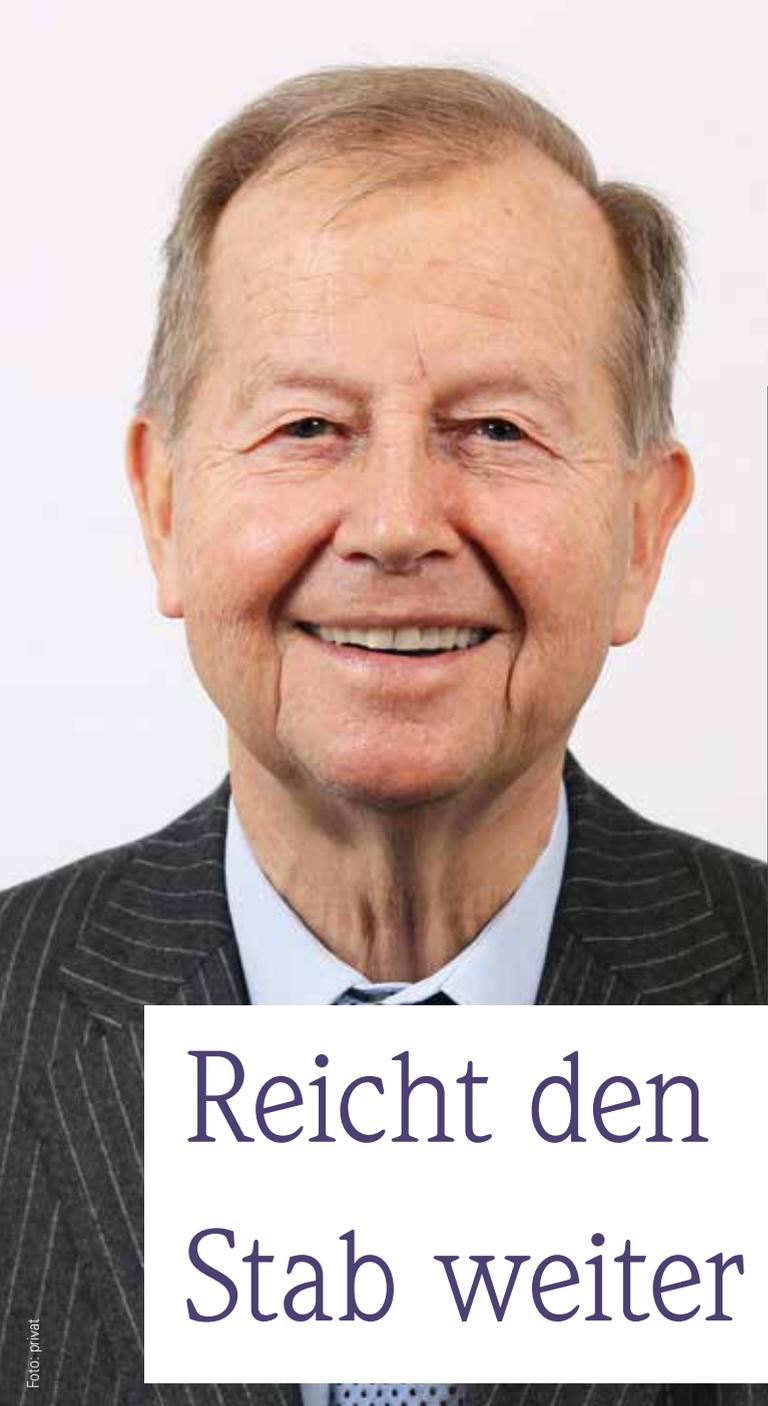
Der Europäische Forschungsrat (European Research Council, ERC) fördert sein Projekt „KIWIsome - Kiwellins in the plant defense against pathogenic invaders“ mit 2,4 Millionen Euro über fünf Jahre.

Prof. Dr. Christoph Friedrich, langjähriger Direktor des Marburger Instituts für Geschichte der Pharmazie, wurde zum Ehrenpräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (DGGP) ernannt.

Prof. Dr. Regine Kahmann, emeritierte Direktorin des Max-Planck-Instituts für terrestrische Mikrobiologie in Marburg, ist im April zum auswärtigen

Mitglied der National Academy of Sciences berufen worden. Die Mitgliedschaft gilt als eine der höchsten wissenschaftlichen Ehrungen.

Das Land Hessen vergab im Jahr 2021 erstmals eine LOEWE-Start-Professur: **Dr. Crispin Lichtenberg**, wurde mit Unterstützung dieser Förderung an die Philipps-Universität berufen. Die Professur wird mit rund 1,47 Millionen Euro über einen Zeitraum von sechs Jahren gefördert. Lichtenberg untersucht insbesondere Verbindungen des Elements Bismut, mit dessen Hilfe sich chemische Reaktionen in Gang setzen lassen, die sonst nicht oder nur unter hohem Aufwand möglich wären.



Reicht den Stab weiter

Zehn Jahre stand er an der Spitze der Von-Behring-Röntgen-Stiftung zur Förderung der hochschulmedizinischen Forschung und Lehre an den Universitäten Gießen und Marburg. Am 1. Dezember 2021 hat **Friedrich Bohl** offiziell das Amt an seinen Nachfolger Lars Witteck übergeben. Die hessische Wissenschaftsministerin Angela Dorn dankte Bohl für sein langjähriges Engagement für die Medizinforschung in Mittelhessen. Zu den Kernaufgaben der 2006 gegründeten Stiftung gehört unter anderem die Förderung von Gemeinschaftsprojekten und die Nachwuchsförderung in der Medizin der Universitäten Marburg und Gießen.

Der 1945 geborene Jurist ist Alumnus der Philipps-Universität. Von 1970 bis 1980 war er Mitglied des Hessischen Landtags und anschließend bis 2002 Mitglied des Bundestags. Neben vielen anderen Ämtern und Aufgaben in Politik und Wirtschaft war er von 1991 bis 1998 Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes. Nach Beendigung seiner politischen Karriere war Bohl von 1998 bis 2009 Vorstand der Deutschen Vermögensberatung (DVAG), anschließend bis 2021 deren Aufsichtsratsvorsitzender. Bohl hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter das Große Bundesverdienstkreuz.

Dem neuen Präsidenten Lars Witteck steht ein ebenfalls neu bestellter Vizepräsident zur Seite: Der Marburger Zellbiologe Roland Lill folgte dem im Juni verstorbenen Virologen Hans-Dieter Klenk ins Amt.

Stiftungspräsident Friedrich Bohl verabschiedet sich aus dem Amt

Das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde hat seit dem 1. Juli 2021 eine neue Chefin: **Prof. Dr. Sabine Mecking**, Professorin für Hessische Landesgeschichte an der Philipps-Universität, trat die Nachfolge von Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann an, die das Amt 26 Jahre innehatte.

Der zuvor in Boston forschende Psychologe **Prof. Dr. Stefan G. Hofmann** hat 2021 eine LOEWE-Spitzen-Professur an der Philipps-Universität angetreten. Für sein Arbeitsgebiet „Translationale klinische Psychologie“ erhält er über einen Zeitraum von fünf Jahren rund 2,5 Millionen Euro aus dem hes-

sischen Forschungsförderprogramm LOEWE. Zugleich trat Hofmann in Marburg die Alexander von Humboldt-Professur an, die ihm als höchstdotierter internationaler Wissenschaftspreis Deutschlands von der gleichnamigen Stiftung verliehen wurde.

Prof. Dr. Ilka Agricola vom Fachbereich Mathematik und Informatik der Philipps-Universität ist zum Fellow der renommierten American Mathematical Society (AMS) ernannt worden.

Zwei Professoren am Fachbereich Psychologie der Philipps-Universität Marburg gehören zu den am häufigsten zitierten Forschenden weltweit:

Prof. Dr. Stefan G. Hofmann und **Prof. Dr. Winfried Rief** sind Teil der diesjährigen „Highly Cited Researchers“-Liste von Clarivate.

Die Deutsche Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin hat am 8. November 2021 **Prof. Dr. Harald Renz** zum neuen Präsidenten gewählt. Der Direktor des Instituts für Laboratoriumsmedizin, Pathobiochemie und Molekulare Diagnostik im Fachbereich Medizin der Philipps-Universität Marburg, der zugleich die ärztliche Geschäftsführung des Universitätsklinikums Marburg innehat, war zuvor bereits als Vizepräsident der Fachgesellschaft im Amt.

Gefördert

Ermöglichen Augenbewegungsmuster beim Lesen eine Vorhersage darüber, wie sich die geistige Leistungsfähigkeit von Parkinson-Erkrankten entwickelt? Welche immunologischen Mechanismen führen zur Entstehung der Knötchenflechte, einer weit verbreiteten, chronisch-entzündlichen Erkrankung von Haut und Schleimhäuten?

Unter anderem mit diesen Themen befassen sich zwei der Marburger Forschungsprojekte, die in der Laufzeit 2020/21 von der Von-Behring-Röntgen-Stiftung finanziell gefördert wurden. Insgesamt hat die Medizinstiftung in diesem Zeitraum 1,3 Millionen Euro in Projekte der Marburger und Gießener Hochschulmedizin investiert.

Im vergangenen Jahr förderte die Stiftung zudem ein Sonderprojekt zur Coronavirus-Forschung: Der Marburger Virologe Stephan Becker sowie seine Gießener Kooperationspartner John Ziebuhr und Michael Kracht erhielten 250.000 Euro für ihr gemeinsames Forschungsvorhaben. Ihr Ziel ist es, die Ursachen für den schweren Verlauf der SARS-CoV-2 Infektion aufzuklären.

Andreas Hofmeister

erforscht die Rolle von Makrophagen bei der Entwicklung einer Nierenfibrose. Das Projekt des Marburger Nachwuchswissenschaftlers wird mit 100.000 Euro gefördert.



Der Marburger Neurologe **Prof. Dr. Wolfgang Oertel** ist Mitte November zum Präsidenten des European Brain Councils (EBC) gewählt worden. Er wird die gemeinnützige Organisation mit Sitz in Brüssel ab Januar 2022 leiten. Ein Ziel des EBC ist, die Forschung zu psychischen und neurologischen Erkrankungen zu fördern.

Dr. Aline Deicke ist am 1. Oktober 2021 zur Akademieprofessorin für Digital Humanities am Institut für Medienwissenschaft der Philipps-Universität Marburg ernannt worden. Neben dem Ausbau der Digital Humanities am Marburger Standort übernimmt Deicke Leitungsaufgaben in der Digitalen Akade-

mie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Mit der Professur bauen die beiden Institutionen ihre erfolgreiche Kooperation in den Digitalen Geisteswissenschaften weiter aus.

Der Fachbereich Medizin der Philipps-Universität verleiht den Biontech-Gründern **Privatdozentin Dr. Özlem Türeci** und **Professor Dr. Ugur Sahin** die Ehrendoktorwürde für ihre Verdienste in der Entwicklung eines Impfstoffs gegen COVID-19. Die feierliche Verleihung findet im Frühjahr 2022 in Marburg statt. Biontech nutzt erstmals mRNA für einen Impfstoff.

Angenommene Berufungen

Prof. Dr. Nina Carmen Alexander

Translationale Psychiatrie

Prof. Dr. Felix Anderl

Friedens- und Konfliktforschung

Prof. Dr. Peter Bell

Kunstgeschichte

Prof. Dr. Bianca Devos

Iranistik

Prof. Dr. Lucie Flek

Praktische Informatik

Prof. Dr. Jan Christoph Goldschmidt

Experimentalphysik

Prof. Dr. Johannes Graumann

Translationale Proteomik

Prof. Dr. Stefan G. Hofmann

Translationale Klinische Psychologie

Prof. Dr. Moritz Jesinghaus

Translationale und molekulare Tumorphathologie

Christian Stein (5)



Birke Benedikter untersucht extrazelluläre Vesikel, die von Lungenzellen in Reaktion auf Tabakrauch freigesetzt werden. Ihr Ziel ist die Entwicklung neuer Therapieansätze für die Behandlung der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD). Fördersumme: 180.000 Euro

Aytug Kiper untersucht die Rolle des Kaliumkanals TASK-1 als neues therapeutisches Ziel für Medikamente zur Behandlung der pulmonalen arteriellen Hypertonie. Das Projekt wird mit 105.000 Euro gefördert.



Die Marburger Medizinhistorikerin **Ulrike Enke** (unten) erstellt eine wissenschaftliche Biographie des bedeutenden Mediziners Emil von Behring (1854 – 1917). Das Forschungsprojekt wird mit 150.000 Euro unterstützt.



Nadine Biedenkopf erhält 160.000 Euro für ihre Forschung zur Vermehrung des Ebola-Virus und zur Identifikation von Schnittstellen zwischen Virus und Wirt. Ihr Ziel ist es, neue Angriffspunkte für den Einsatz antiviraler Therapien zu finden.





Aus der Geschichte lernen

Der Politikwissenschaftler Frank Deppe beging seinen 80. Geburtstag

Vor Kurzem sagte der Verlag die Buchvorstellung seines jüngsten Werkes in Marburg ab – wegen des Coronavirus, klar. Seit 15 Jahren im Ruhestand, betätigt sich der Marburger Gesellschaftswissenschaftler Frank Deppe mit 80 noch immer publizistisch, gibt die Perspektive nicht auf, dass eine Alternative zum real existierenden Kapitalismus möglich sein müsse. „Sozialismus“ lautet der Titel des neuen Buches.

Der Jubilar gilt als einer der bedeutendsten marxistischen Wissenschaftler unserer Zeit, in der freilich gar nicht mehr allzu viele Mitglieder dieser Zunft auszumachen sind. Im Herbst 1941 in Frankfurt geboren, wo er zunächst auch angefangen

hatte zu studieren – unter anderem bei Max Horkheimer und Theodor W. Adorno –, kam Deppe 1964 an die Philipps-Universität. Im Verhältnis zwischen Professor und abhängigem Mittelbau – Frauen waren eine absolute Seltenheit auf wissenschaftlichen Führungspositionen – herrschten damals noch „spätfeudale Verhältnisse“, wie Deppe rückblickend im Unijournal zu Protokoll gab. Gegen solche Missstände aufzubegehren, schulte in kritischem Denken und im politischen Kampf.

Deppes wissenschaftliche Arbeit blieb stark von Wolfgang Abendroth geprägt, der für eine linksorientierte Politikwissenschaft stand. Der Fokus von Deppes For-

schung lag denn auch auf Geschichte und Politik der Arbeiterbewegung. Er selbst, der aktiv an den hochschulpolitischen und gesellschaftlichen Kämpfen der Zeit teilnahm, erhielt 1972 seine Professur in Marburg.

„Während andere Alt-Linker der 68er-Generation Zyniker geworden oder nach rechts gewandert sind, gehört Deppe zu denen, die aus dem Scheitern der Utopie zu lernen versuchen“, hieß es auf Deutschlandfunk Kultur über den Jubilar. Auf das nächste Buch aus seiner Feder darf man gespannt sein. Vielleicht findet der passionierte Jazzer sogar die Zeit, sich selbst ein Ständchen auf der Trompete darzubringen.

>> Johannes Scholten

Prof. Dr. André Kemmling Neuro-radiologie

Prof. Dr. Anna Lampeï Bucharová Naturschutzbiologie

Prof. Dr. Crispin Lichtenberg Anorganische Chemie

Prof. Dr. Ermin Malic Theoretische Physik

Prof. Dr. Thorsten Papenbrock Praktische Informatik

Prof. Dr. Miquel Pellicer Gallardo Zentrum für Konfliktforschung / Inequality and Poverty

Prof. Dr. Raphael Reher Pharmazeutische Bioanalytik und Naturstoffforschung

Prof. Dr. Daniel Wicklein Anatomie und Zellbiologie

Juniorprofessuren

Prof. Dr. Sören Becker Humangeographie

Prof. Dr. Johannes Buchheim Öffentliches Recht und das Recht der Digitalisierung

Prof. Dr. Christina Brüning Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Marina Gerhard Halbleiterspektroskopie

Dr. Hamidreza Jamalabadi Computational Psychiatry and Data Science (Tenure Track)

Dr. Michael von Domaros Theoretische Chemie (Tenure Track)

Dr. Alexander Zizka Biodiversität der Pflanzen (Tenure Track)

25jährige Dienstjubiläen

Ruzica Axt Fachbereich (FB) Medizin

Prof. Dr. Michael Bacher FB Medizin

Bianca Bardarè Universitätsverwaltung

Sabine Battenfeld FB Medizin

Prof. Dr. Anke Becker FB Biologie

Peter Bernshausen Universitätsverwaltung

Deanny Beyer Universitätsverwaltung

Dr. Christian Borsdorf Hochschulrechenzentrum

Gesine Brakhage Universitätsbibliothek

Claudia d'Adamo FB Medizin

Dr. Geeske de Jong-Lendle FB Germanistik und Kunstwissenschaften

Gewalt ist keine Lösung

Gert Sommer, dem Psychologen und Nestor der Marburger

Friedens- und Konfliktforschung, zum 80. Geburtstag

Der Psychologe Gert Sommer feierte Anfang des Jahres seinen 80. Geburtstag. Er tat dies, wie nicht anders von ihm zu erwarten, in großer Bescheidenheit. Daher muss an dieser Stelle Erinnerung geschaffen werden.

Gert Sommer lehrte und forschte von 1977 bis 2006 als Professor für Klinische Psychologie und Gemeindepyschologie an unserer Alma Mater. Er tat dies mit großem Engagement und mit einer großen Zuwendung für die Interessen seiner Studierenden wie seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Entscheidendes schuf der Jubilar mit seinem Selbstverständnis als Zoon Politicon, wenn er die

Grenzen seiner Wissenschaft überstieg. So gehörte er in den 80er Jahren zum Sprecherkreis des Krefelder Appells, der fünf Millionen Unterschriften gegen die Aufstellung US-amerikanischer Nuklearraketen in Europa sammelte. In derselben Zeit war er einer der Gründer des „Arbeitskreises Marburger WissenschaftlerInnen für Friedens- und Abrüstungsforschung“, der Keimzelle des Zentrums für

Konfliktforschung der Philipps-Universität, dessen Direktorium Sommer heute angehört.

1986 begründete er die Friedensinitiative „Forum Friedenspsychologie“ (FFP) und war lange deren Vorsitzender; seit 2007 vergibt das FFP den Gert-Sommer-Preis für herausragende Nachwuchsarbeiten.

Seit zwei Jahrzehnten ist Sommer Vorstandsmitglied der Zeitschrift „Wissenschaft & Frieden“.

In Lehre, Forschung und Veröffentlichungen hat er sich – immer von der Basis der Psychologie ausgehend – seinen beiden großen, fachübergreifenden Themen gewidmet:

Feindbildern und Menschenrechten. Noch heute agiert er auf der Basis seiner hier gewonnenen Erkenntnisse gegen die irige Auffassung, mit Kriegen könnten politische Probleme wie in Jugoslawien, Afghanistan, Irak oder Libyen geregelt, geschweige denn: gelöst werden.

>> Johannes M. Becker



Prof. Dr. Wiebke Diederich FB Pharmazie

Markus Farnung Universitätsverwaltung

Daniel Franke Universitätsbibliothek

Alexandra Fuhr Universitätsverwaltung

Marion Fuhrmann-Mohr FB Medizin

Margit Hartung Universitätsbibliothek

Dr. Tamara Hoffmann FB Biologie

Jan Hußmann Botanischer Garten

Monika Jeck Sprachenzentrum

Jochen Klehm Universitätsverwaltung

Markus Klein FB Chemie

Prof. Dr. Jens Kockskämper

FB Pharmazie

Dr. Ute Noack Universitätsverwaltung

Andreas Oppermann FB Physik

Dr. Regina Ortmann FB Pharmazie

Stéphanie Payen Fremdsprachliche Philologien

Marisa Piscator FB Biologie

Dr. Fabienne Quennet Sprachenzentrum

Dr. Anke Randolph FB Medizin

Carsten Reimann Bildarchiv Foto Marburg (Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte)

Gabriele Rokitzki FB Psychologie

Ulrike Rosin FB Evangelische Theologie

Dr. Björn Sandrock FB Biologie

Andrea Schubert FB Medizin

Prof. Dr. Manfred Seifert

FB Gesellschaftswissenschaften und Philosophie

Corinna Stroetmann Botanischer Garten

Prof. Dr. Florian Weigend FB Chemie

Prof. Dr. Jürgen Wolf FB Germanistik und Kunstwissenschaften

40jährige Dienstjubiläen

Marion Fuhrmann-Mohr FB Medizin

Andreas Gerber FB Biologie

Ellen Huth Universitätsverwaltung

Roland Schmidt FB Medizin

Stephanie Simon Universitätsbibliothek

Burkhard Stern Uni-Verwaltung

Martina Stucke FB Chemie

Karin Theis FB Medizin



Heinz Stübig

Nachruf auf den verstorbenen Erziehungswissenschaftler

Heinz Stübig war ein dem Fachbereich Erziehungswissenschaften, dem er seit 1966 angehörte, besonders verbundener Forscher und Hochschullehrer. Er erlebte und gestaltete den strukturellen Wandel des Fachbereichs mit; als erster offizieller Studiendekan trieb er die Modularisierung und Verzahnung des Lehrangebots in allen Studiengängen voran.

Am 7. Februar 2021 ist dieser hervorragende Kenner der Historischen Pädagogik mit Schwerpunkt auf der preußischen Reformzeit verstorben. Seine ungebrochen große Produktivität spiegelt sich in zahlreichen Büchern, die bis auf den Zusammenhang von Militär, Gesellschaft und Erziehungssystem ausgreifen.

Bereits seine Dissertationsschrift 1970 bei Wolfgang Klafki widmete sich dieser historischen Perspektive mit „Armee und Nation. Die pädagogisch-politischen Motive der preußischen Heeresreform 1807–1814“.

Mit seiner Pensionierung im Herbst 2004 blieben solche bildungshistorischen Themen am Fachbereich Erziehungswissenschaften unbearbeitet.

Dem Werk und Wirken Wolfgang Klafkis blieb er Zeit seines Lebens besonders verbunden. Jahrzehntlang waren die Ehepartner Heinz und Frauke Stübig die kollaborativen Weggefährten der Klafkis beim jährlichen Treffen der „Ehemaligen-Klafki-Doktoranden“ in Winterberg; auch nach dem Tode Klafkis stand Heinz Stübig in intensivem Kontakt mit Hildegard Klafki.

Mit der Hebung von vereinzelt Schriften Klafkis, ihrer Zusammenstellung, Kommentierung und Herausgabe in gemeinsamer Arbeit mit Frauke Stübig und Karl-Heinz Braun hat er sich darum verdient gemacht, die divers erschienenen Publikationen zum schulreformerischen, schultheoretischen und allgemeinen erziehungswissenschaftlichen Denken Wolfgang Klafkis der Forschung wieder zugänglich zu machen.

Wer Heinz Stübig begegnet ist, hat einen offenen und empathischen, humorvollen und zitatentreich fabulierenden Menschen kennengelernt. Seine freundliche, zugewandte Art wird uns fehlen. Sein Tod erfüllt den Fachbereich mit Trauer.

>> Prof. Dr. Heike Ackermann
Fachbereich Erziehungswissenschaften

Am 16. Dezember 2020 ist der Marburger Chemiker **Prof. Dr. Friedhelm Schneider** im Alter von 92 Jahren verstorben. Von 1969 bis zu seiner Pensionierung 1994 hatte er eine Professur für Biochemie und Physiologische Chemie an der Philipps-Universität inne. Er engagierte sich beim Ausbau des Fachs Biochemie im Studiengang Humanbiologie und leitete das Physiologisch-Chemische Institut II. Seine Forschungsschwerpunkte lagen auf dem Gebiet der Enzymkatalyse, des Tumor-Energiestoffwechsels und der Zytostatika.

Der Marburger Kardiologe **Prof. Dr. Alfred Hardewig** ist am 17. Januar 2021 im Alter von 99 Jahren verstorben. Er war zunächst mehrere Jahre als Kardiologe am Kerckhoff-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Bad Nauheim und als Wissenschaftler an der Columbia University in New York tätig, bevor er im Dezember 1972 dem Ruf nach Marburg folgte. Bis zu seiner Emeritierung 1986 war er Professor für Kardiologie an der Philipps-Universität.

Am 3. Februar 2021 ist der Marburger Chemiker **Prof. Dr. Wilhelm Ruland** mit 95 Jahren verstorben. Nach dem Chemiestudium in Aachen arbeitete er als Wissenschaftler am European Research Centre of Union Carbide in Brüssel (Belgien). Von 1972 bis zu seiner Emeritierung 1994 hatte er eine Professur am Institut für Polymerphysik des Fachbereichs Chemie inne. Im Zentrum seiner Forschung standen Struktur- und Eigenschaftsbeziehungen bei Polymeren und Kohlenstofffasern.

Der Marburger Theologe **Prof. Dr. Wolfgang Bienert** ist am 7. März 2021 im Alter von 82 Jahren verstorben. Von 1979 bis zu seiner Emeritierung 2004 hatte er eine Professur für Kirchengeschichte an der Philipps-Universität inne. Er beschäftigte sich mit Patristik sowie Fragen von Orthodoxie und Häresie. Sein 1997 veröffentlichtes Lehrbuch zur Dogmengeschichte behandelt die christlichen Grundnormen, die in den ersten Jahrhunderten der Kirche entstanden. Bienert engagierte sich in der ökumenischen Bewegung und war von 1980 bis 2009 Mitglied einer Kommission für den offiziellen Dialog mit dem Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel.

Am 14. April 2021 ist der Marburger Biochemiker **Prof. Dr. Bernhard Kadenbach** mit 87 Jahren verstorben. Nach dem Studium der Biochemie an der Humboldt-Universität in Berlin arbeitete er dort als Forschungsassistent. Im Jahr 1961 verließ er die DDR mit falschen Papieren und kam als Assistent an die Philipps-Universität, wo er auch promoviert wurde. Nach wissenschaftlichen Stationen in München, Konstanz und Zürich wirkte er von 1973 bis zu seiner Pensionierung 1998 als Professor für Biochemie am Marburger Fachbereich Chemie. Er forschte über die Struktur und Funktion der mitochondrialen Cytochrom-c-Oxidase.

Die Ägyptologin **Prof. Dr. Ursula Kaplony-Heckel** ist am 21. April 2021 kurz vor Vollendung ihres 97. Lebensjahrs verstorben. Die gebürtige Berlinerin hatte in München, Mainz und Kopenhagen Ägyptologie und Demotistik studiert. Als Wissenschaftlerin war sie an der „Katalogisierung der Orientalischen beziehungsweise Ägyptischen Handschriften in Deutschland“ beteiligt. Nach der Habilitation in München folgte sie 1975 dem Ruf an



Hans-Dieter Klenk

In Gedenken an den am 2. Juni 2021 verstorbenen Virologen

den Fachbereich Außereuropäische Sprachen und Kulturen der Philipps-Universität und unterrichtete bis zur Emeritierung 1989 am Institut für Orientalistik. Zwei Amtszeiten diente sie dem Fachbereich als Dekanin. Bis zuletzt hat sie wissenschaftlich gearbeitet und umfangreich publiziert.

Am 9. August 2021 ist **Prof. Dr. Rainer Lersch** nach langer schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren verstorben. Der Marburger Erziehungswissenschaftler hatte von 1994 bis 2006 am Fachbereich Erziehungswissenschaften die Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Schultheorie/Didaktik inne. Zuvor war er Professor für Grundschulpädagogik an der Universität Koblenz-Landau gewesen. Von 2000 bis 2001 diente er dem Fachbereich als Dekan und 2005 leitete er als Geschäftsführender Direktor das Institut für Schulpädagogik. Zugleich war er Mitglied der universitätsweiten „Kommission für Lehrerbildung“, der Vorgängerinstitution des heutigen „Zentrums für Lehrerbildung“. Seine Forschungsschwerpunkte lagen im Bereich der pädagogischen Schulentwicklung im Kontext von Bildungspolitik sowie in der Unterrichts-, Schul- und Professionsforschung.

Prof. Dr. Jan Koolman ist am 16. Oktober 2021 im Alter von 77 Jahren verstorben. Er war von 1984 bis 2010 Professor für Physiologische Chemie und Biochemie an der Philipps-Universität. Nach dem Studium der Biochemie in Tübingen und der Promotion in Marburg hatte er in Bristol, Straßburg, Paris und Barcelona geforscht, bevor er dem Ruf nach Marburg folgte. Von 2001 bis 2004 war er Studiendekan für Medizin und von 2007 bis 2010 leitete er das Institut für Physiologische Chemie. Seine Forschungsschwerpunkte lagen auf dem Gebiet der Hormonsysteme und der Didaktik der Biochemie. Sein Hauptwerk, das Lehrbuch „Taschenatlas der Biochemie“, erschien 2019 in der fünften Auflage und wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt.

Am 25. Januar 2021 ist **Dr. Ansgar Schmidt** im Alter von 57 Jahren verstorben. Er war 20 Jahre für das Institut für Pathologie mit dem Schwerpunkt Molekularpathologie tätig.

Kurz vor Vollendung ihres 28. Lebensjahrs ist am 11. Februar 2021 **Johanna Steinbach** verstorben. Sie war seit Februar 2019 als studentische Hilfskraft für die Universitätsbibliothek an der Bereichsbibliothek des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften beschäftigt.

Am 6. April 2021 ist **Maike Kaut** im Alter von 50 Jahren verstorben. Sie arbeitete seit 20 Jahren als Verwaltungsangestellte im Geschäftszimmer des Archäologischen Seminars der Philipps-Universität.

Im Alter von 64 Jahren ist am 15. Oktober 2021 **Ilona Debus** verstorben. Sie war mehr als 45 Jahre beim Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften beschäftigt.

Am 6. November 2021 ist **Hans-Jürgen Laus** im Alter von 56 Jahren verstorben. Er war 35 Jahre in der Universitätsmedizin Marburg tätig, davon die letzten 28 Jahre im Dekanat des Fachbereichs Medizin.

Die Philipps-Universität trauert um Hans-Dieter Klenk, der im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Er hat die Marburger Virologie sowie die Virologie in Deutschland ganz entscheidend geprägt, hat ihre internationale Ausrichtung und Sichtbarkeit begründet.

Nach dem Studium der Biochemie in Tübingen, Wien und Köln war Klenk von 1967 bis 1970 als Gastwissenschaftler im Labor von Purnell Choppin an der Rockefeller University in New York tätig. Zurück in Deutschland, folgte er 1973 einem Ruf an die Universität Gießen. 1985 trat er eine Professur für Virologie an der Philipps-Universität an und übernahm die Leitung des Instituts für Virologie. Diese Position bekleidete er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2007.

Mit dem Namen Hans-Dieter Klenk eng verbunden ist seine sehr erfolgreiche Erforschung von Influenzaviren. Zudem waren für ihn auch andere zoonotische Viren, die als Emerging Viruses die öffentliche Gesundheit bedrohen, von großem Interesse. Hier konnte er eine neue, bis heute aktuelle Forschungsrichtung der Marburger Virologie etablieren.

Für seine besonderen Verdienste um die Virologie im deutschsprachigen Raum erhielt er 2015 die Loeffler-Frosch-Medaille der Gesellschaft für Virologie. Der Von-Behring-Röntgen-Stiftung stand er als Vizepräsident seit ihrer Gründung zur Verfügung. Er war Mitbegründer der Gesellschaft für Virologie und leitete diese als Präsident von 1999 bis 2005. Hans-Dieter Klenk erhielt zahlreiche hochangesehene wissenschaftliche Preise, wie die Robert-Koch-Medaille, die Ernst-Jung-Medaille für Medizin und den Emil-von-Behring-Preis. Außerdem wurde ihm im Jahr 2018 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Seine Persönlichkeit war durch seine natürliche Autorität geprägt, die mit Scharfsinn und Präzision gekoppelt war. Mit ihm verliert die Virologie in Deutschland eine ihrer großen Persönlichkeiten, die über Jahrzehnte die wissenschaftliche Landschaft geprägt hat und bis zuletzt ein geschätzter Ratgeber war. Wir vermissen den exzellenten Wissenschaftler und den geradlinigen, konsequenten und großzügigen Menschen und werden ihn in bleibender Erinnerung behalten.

>> Prof. Dr. Stephan Becker
Institut für Virologie der Philipps-Universität

Kunst im Flur: Kalte Pracht



Portrait: Christina Mühlenkamp; Hintergrund: Michael Keusgen

Eingefroren: Fotograf Michael Keusgen erläuterte die Entstehung seines Werks.

„Eisblumen sind eine stark bedrohte Spezies und ihr völliges Aussterben ist abzusehen“, sagte Michael Keusgen. „Ich freue mich, sie vorher noch einmal mit dieser kleinen Fotoausstellung in Szene setzen zu dürfen.“ Die Werke des Marburger Pharmazieprofessors zieren die Wände im zweiten Stock des Verwaltungsgebäudes der Philipps-Universität in der Marburger Biegenstra-

ße, wo seit dem Herbst zum 19. Mal „Kunst im Flur“ gezeigt wird. Eisblumen treten nur unter speziellen Bedingungen auf: „Bei der Behring-Villa muss die Außentemperatur morgens unter elf Grad fallen und die Heizung drinnen auf zirka 18 Grad eingestellt sein“, erzählt Keusgen. Einige Fenster in dem Pharmaziegebäude seien noch im Original erhalten, schon Emil von

Behring dürfte seine Freude an den Eisblumen gehabt haben. Bei Sonnenaufgang werden die kleinen Kunstwerke innerhalb weniger Minuten zerstört. „An zwei aufeinanderfolgenden Tagen wachsen niemals die gleichen Eisblumen heran“, berichtet Keusgen. Aufgrund der absehbaren Sanierung des Gebäudes sei das Ende der Eisblumen besiegelt.

Uni:Leute 2021
impresum

Uni:Leute 2021 erscheint als
Beilage zum Marburger Unijournal,
Ausgabe Winter 2021/22
(ISSN 1616-1807)

Herausgeberin: Die Präsidentin der
Philipps-Universität Marburg

Redaktion: Ellen Thun (et),
Johannes Scholten (js, verantwortlich)
Mitarbeit: Christina Mühlenkamp (mü),
Dr. Gabriele Neumann (gn)

Die in den Beiträgen geäußerten
Meinungen spiegeln nicht unbedingt
die Ansichten der Redaktion wider.

Kontakt:
Tel. 06421/28-26118,
Fax 06421/28-28903
E-Mail: unijournal@uni-marburg.de

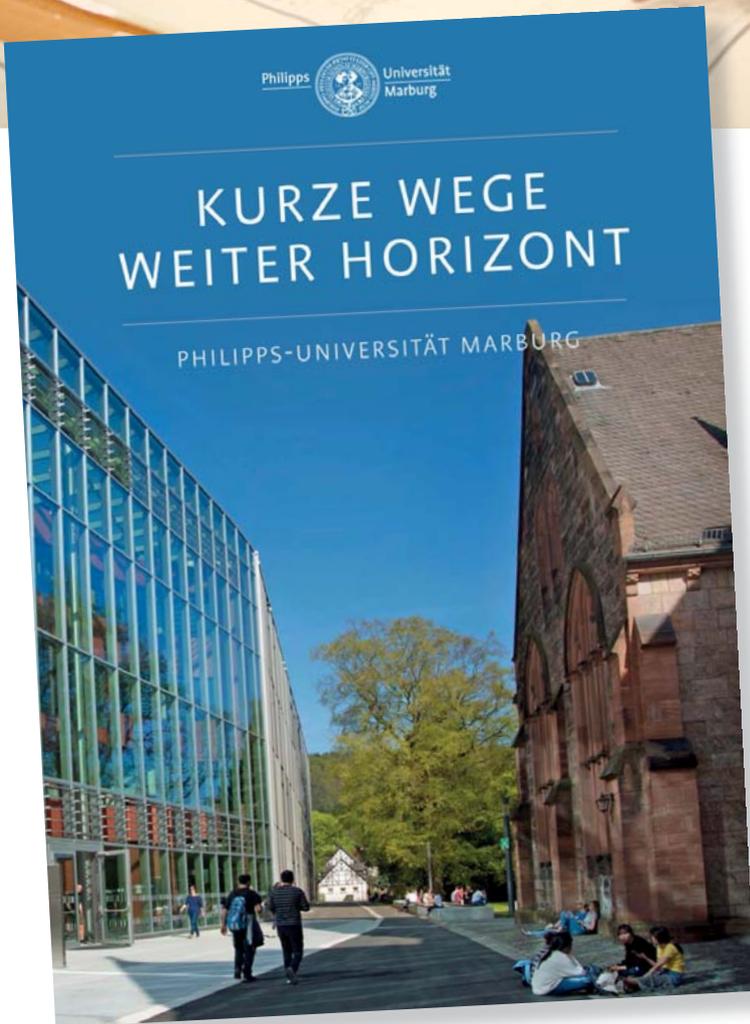
Titelfoto:
Carsten Rogall

Grafik: M.MEDIA,
E-Mail: m-media@arcor.de
Druck: Silber Druck oHG,
E-Mail: info@silberdruck.de
Auflage: 5.000

Erscheinungsweise:
Uni:Leute erscheint einmal jährlich



Musste lesen!



Die Philipps-Universität Marburg hat viele Facetten – hier sind sie auf den Punkt gebracht. Die neue Informationsbroschüre bringt Fakten und Daten zu Studium, Forschung, Nachwuchsförderung, Campusleben und mehr ... der kürzeste Weg, um die Uni kennenzulernen! Jetzt bestellen oder downloaden:

Kurze Wege – weiter Horizont
Informationsbroschüre der Philipps-Universität Marburg, 2018, 24 Seiten
Erhältlich bei der Uni-Pressestelle,
Tel. 06421/28-26118, publikationen@uni-marburg.de oder als Download unter uni-marburg.de/de/universitaet/presse/publikationen

